



Main-Post vom 28.05.2026, Seite 9

Priester in der „Honigfalle“

Hat eine Sexarbeiterin einen Geistlichen mit Nacktbildern unter Druck gesetzt? Während die Frau in Untersuchungshaft sitzt, wird auch gegen den pensionierten Priester ermittelt.

Von Manfred Schweidler

Würzburg Es ist ein heikler Fall: Schon seit vergangenem Herbst sitzt in Würzburg eine Prostituierte in Untersuchungshaft. Sie soll versucht haben, einen pensionierten Priester zu erpressen, mit dem sie jahrelang eine intime Beziehung hatte. Im Laufe der Zeit soll er ihr mehr als 300.000 Euro gegeben haben. Als seine Mittel erschöpft waren, soll sie ihn mit der Behauptung unter Druck gesetzt haben, Nacktbilder von ihm nicht wie versprochen vernichtet zu haben.

Die Frau wirft dem katholischen Geistlichen ihrerseits vor, sie zu ungeschütztem Sex gedrängt zu haben. Für beide gilt die Unschuldsvermutung, doch der Fall schlägt Wellen – in der Justiz und im Bistum.

Die Handschellen klickten bereits im Oktober 2025. Ein Teilnehmer des Einsatzes schildert gegenüber der Redaktion: Ermittler hätten damals auf dem Parkplatz eines Supermarktes im Würzburger Stadtteil Sanderau – mit dem erpressten Priester als Lockvogel – auf die Prostituierte gewartet, die auf eine Geldübergabe hoffte.

Sechs Monate später ist gegen die Frau Anklage erhoben, „wegen Betrug in Tateinheit mit Erpressung“, wie Michael Weiskopf, Sprecher der Staatsanwaltschaft Würzburg bestätigt. Aber auch gegen den Priester werde ermittelt, genauso gegen einen mutmaßlichen Komplizen der Frau aus dem Rotlicht-Milieu.

Priester räumt ein, gegen sein Gelübde verstoßen zu haben

Die Prostituierte und der Geistliche kennen sich wohl schon seit 2015. Immer wieder soll es stundenlange Treffen zum Sex gegeben haben, sogar in der Kirche – so jedenfalls die Darstellung der Frau, die sie der Redaktion über ihren Anwalt mitteilen lässt. Der Geistliche erinnert sich dagegen nur an Besuche in einem einschlägigen Würzburger Etablissement.

Nach wochenlanger Suche hat die Redaktion den Mann, der nicht mehr im Bistum lebt, ausfindig gemacht. Im Gespräch räumt er ein, gegen sein Keuschheitsgelübde verstoßen zu haben. „Es war eine Honigfalle“, sagt der Geistliche zerknirscht. Bis 2017 und dann wieder ab 2022 habe er die Prostituierte besucht, gesteht der Priester. 2023 habe ihn die angeblich nicht krankenversicherte Frau dann mit Erzählungen über eine Leukämie-Erkrankung immer heftiger wegen Geldsorgen bedrängt. „Ich habe doch nur dich“, habe sie ihn angefleht. Seit Mitte 2024 „fühlte ich mich erpresst, aber auch selbst nicht schuldig“, so der Geistliche.

Er habe der Frau „signalisiert, dass meine Möglichkeiten am Ende sind – aber ohne Erfolg. Darum habe ich mich an die Polizei gewandt“. Einer der mit dem Fall betrauten Anwälte berichtet: Als der Priester nicht mehr zahlen wollte, habe sie ihm mit einer Anzeige gedroht, weil er zuvor gegen ihren Willen auf bestimmte Sexpraktiken und ungeschützten Sex ohne Kondom gedrungen haben soll. Sollte es dazu gekommen sein, könnte das als Vergewaltigung eingestuft werden.

Dass es solche Aussagen der Frau gibt, bestätigen Ermittler. Der Mann bestreitet solche Taten im Gespräch mit der Redaktion und legt Wert auf die Feststellung: „Ich habe ihr auch nie mit dem Tod gedroht.“ Auch das soll die Frau ihm vorgeworfen haben.

Prostituierte hat mit Anzeige gedroht

Wofür die Frau von dem Priester die sechsstellige Summe gefordert haben soll, ist Gegenstand intensiver Ermittlungen. War das Geld Bezahlung für Sex? Oder war es eher ein unter Druck gezahlter Unterhalt für eine heimliche Geliebte, die den erheblich älteren Mann mit Nacktbildern erpresste?

Unterdessen scheint der Priester nicht das einzige Opfer zu sein. Ein Rentner, der in einem Seniorenheim lebt, soll laut den Ermittlern ebenfalls mit knapp sechsstelligen Beträgen zum Unterhalt der Frau beigetragen haben – was nicht strafbar wäre, wenn es in irgendeiner Form Lohn war und nicht Erpressung.

Auch der Priester weiß von dem anderen Mann. Im Gespräch mit der Redaktion erzählt der Geistliche von einer Fernreise der Prostituierten mit dem Rentner.

Drohen dem Geistlichen rechtliche Konsequenzen?

Von dort hätte ihn „eine Mail mit zwei Kurzfilmen“ erreicht. „Die zeigten einen Mann, der sagte: Ich lasse mich nicht betrügen“ und habe die Frau aufgefordert, am nächsten Morgen abzureisen. Der Geistliche habe ihr dann Geld für den Rückflug schicken müssen.

Beim Bistum Würzburg gibt man sich auf Anfragen derweil ahnungslos. Auf Nachfrage der Redaktion, ob es bereits ein kirchenrechtliches Verfahren oder andere Konsequenzen für den Geistlichen gibt, antwortete ein Sprecher im April: „Die aktuellen Schilderungen sind dem Bistum nicht bekannt.“ Aktuell heißt es, man habe „keine neuen Erkenntnisse“.

Der Geistliche erklärt unterdessen, inzwischen habe das Bistum Auskunft von ihm gefordert.

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/MPW__ea1811b6fe86fe1bf830f6868524f138184d90aa

Alle Rechte vorbehalten: Mediengruppe Main-Post GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Main-Post vom 28.05.2026, Seite 9
Dokumentnummer:	srv0000065213955
Publikationsdatum:	28.05.2026